

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur; Das Feature;Freistil;Mikrokosmos - Die Kulturreportage ; Deutschlandfunk vom 01.März bis einschl. 31.März 2020

Sonntag, 01. März 2020

20.05 Freistil

Reihe ‚Leibkultur - Vom Körper‘ (1/5)

Die mit den Pfunden wuchern

Über das neue Selbstbewusstsein dicker Menschen

Von Christian Blees

Regie: Uta Reitz

Produktion: Dlf 2020

(Teil 2 am 8.3.2020)

Dicke Menschen werden häufig mit Ausgrenzung oder sogar Ablehnung konfrontiert. Auf dem Arbeitsmarkt haben sie schlechtere Karten und manchmal geht die Diskriminierung sogar über den Tod hinaus: Einzelne Kommunen erheben bei Beerdigungen Zusatzgebühren. Doch dicke Menschen nehmen die Zurückweisungen nicht länger hin. Body-Positivity bedeutet, seinen Körper so zu lieben, wie er ist. Immer mehr Menschen setzen sich dafür ein. Die ursprünglich aus den USA stammende Size-Acceptance-Bewegung ermuntert dicke Menschen, das eigene Körpergewicht zu akzeptieren ohne sich schuldig zu fühlen - und diese Haltung auch im Alltag selbstbewusst zu vertreten. Hierzulande macht sich seit einigen Jahren die Gesellschaft gegen Gewichtsdiskriminierung (GgG) für Dicke stark. Sie fordert unter anderem, dass das Antidiskriminierungsgesetz um einen Schutz für das Merkmal Gewicht erweitert wird. Curvy Models sind die neuen Aushängeschilder dieser Körperrevolution. Selbstbewusst und stolz zeigen sie sich auf den Laufstegen und machen damit anderen Mut. RTL 2 schuf daraus eine Castingshow und suchte drei Staffeln lang das ‚Curvy Supermodel‘. Im Gegensatz zu Mitteleuropa ist in anderen Kulturen Dicksein seit jeher ein Schönheitsideal.

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 03. März 2020

19.15 Das Feature

Tuzla, Exodus

Von Zoran Solomun

Regie: der Autor

Produktion: Dlf 2020

Ibrahim, Avdo und Ismet sind ausgebildete Krankenpfleger. Sie haben kaum Chancen, in ihrer Heimat Bosnien-Herzegowina einen Job zu finden. Denn fast 70 Prozent der jungen Menschen dort sind arbeitslos. Deshalb wollen die drei nur eines: weg. Sie haben nicht ihren Traumberuf gelernt, sondern das, was in Westeuropa gefragt ist.

Tuzla war einmal ein entwickeltes Industriezentrum. Nach dem Zerfall Jugoslawiens setzte eine chaotische, teils kriminelle Privatisierung ein. Allein seit 2013 haben 150.000 Menschen Bosnien-Herzegowina verlassen, fünf Prozent der Bevölkerung. Das Land verliert eine ganze Generation von jungen Menschen. Laut einer aktuellen Berechnung des Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos werden Deutschland im Jahre 2030 um die drei Millionen Facharbeitskräfte fehlen. Jedes Gesetz, das die Anstellung von Migrantinnen und Migranten erleichtert, wird von der deutschen Öffentlichkeit begrüßt. Was aber sind die Folgen der Massenauswanderung von Fachkräften in den jeweiligen Ursprungsländern? Ibrahim, Avdo, Ismet und andere junge Menschen aus Tuzla sprechen offen über ihre Probleme und Hoffnungen, die sie das Glück lieber woanders suchen lassen.

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

Freitag, 06. März 2020

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Schamanismus in der Popkultur
Musikalische Medizin
Von Florian Fricke
(Wdh. v. 3.5.2019)

Die Konzerte der Band Heilung sind spektakulär: Auf der Bühne tummeln sich bemalte Krieger mit Speer und Schild, die Musiker schmücken sich mit Helmen, tragen Geweihe. Tierschädel dienen als Mikrofonständer. Ist das mehr als bloßer Bühnenzauber? Auf der Suche nach der heilenden Kraft der Musik? ‚Amplified history‘ nennt die Band ihre Auftritte - verstärkte Geschichte. Mit hypnotischen Trommelklängen und Kehlkopfesang entführen die Musiker ihr Publikum in die mythische Welt des nordischen Schamanismus. Ihre Konzerte gleichen einem rituellen Schauspiel, ihre Musik wird dem Genre Pagan Folk zugerechnet. Den Kern von Heilung bildet ein Trio: Maria Franz aus Norwegen, Kai Uwe Faust aus Deutschland und Christopher Juul aus Dänemark. Alle drei eint das Interesse am nordeuropäischen Schamanismus und seinen heidnischen Traditionen. Dabei ist es ihnen wichtig, sich von der politischen Vereinnahmung durch Ewiggestrige zu distanzieren. Florian Fricke besucht die Band in ihrem dänischen Hauptquartier und begibt sich in die Welt der Runen und fast vergessenen Rituale. Wie wichtig ist den Musikern das Element der Heilung in ihrer Musik und ihren Bühnenperformances? Oder ist das alles nur perfekt komponierte Show?

Redakteur: Seibt, Anna

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

20.05 Das Feature

Fountain - Is it a Lady's or a Gent's?
Von Janko Hanushevsky.
Regie: Merzouga
Produktion: Dlf/rbb 2020

‚Fountain‘ gilt als das Pionierobjekt der Konzeptkunst, vielen Experten sogar als das bedeutendste Kunstwerk des 20. Jahrhunderts. Aber der britische Kunsthistoriker Glyn Thompson ist sich sicher, dass das mit ‚R Mutt 1917‘ signierte Urinal keineswegs von Marcel Duchamp stammt. Baronin Elsa von Freytag-Loringhoven, eine exzentrische Dada-Künstlerin aus Duchamps Umfeld in New York, soll das später ‚Fountain‘ betitelte Objekt unter dem Pseudonym Richard Mutt 1917 bei der Society of Independent Artists eingereicht haben. Elsa ist heute in Vergessenheit geraten. Glyn Thompson besitzt eine der ältesten Repliken des Urinals. Er hat über Jahre Beweise gesammelt und publiziert, die seiner Ansicht nach eindeutig für die Urheberschaft der unbekanntenen Dadaistin sprechen. Die internationale Fachwelt wehrt sich vehement gegen eine Umdeutung der Kunstgeschichte. Unterstützung findet Thompson in der Schriftstellerin Siri Hustvedt. Sie weist darauf hin, dass aus dem Kosmos von Freytag-Loringhovens Schaffen ‚Fountain‘ klar als Skulptur zu lesen ist - nicht als Readymade. Und wenn das so ist, wäre der Gründungsmythos der Konzeptkunst hinfällig. Hustvedt sieht in dem Fall der Baronin ein Beispiel dafür, wie sehr die Kunstgeschichte von männlichen Narrativen geprägt ist. It is a lady's, not a gent's.

Bemerkung: Ep 50173040 - Dlf/rbb 2020

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

Sonntag, 08. März 2020

20.05 Freistil

Reihe ‚Leibkultur - Vom Körper‘ (2/5)

Totally wired

I'm a cyborg - is that ok?

Von Dörte Wustrack und Jennyffer Puhle

Regie: Philippe Brühl

Produktion: Dlf 2016

(Teil 3 am 15.3.2020)

Google Glasses, Apple Watches, Amazon Alexa - längst ist die Verschmelzung von Mensch und Maschine in der Realität angekommen. Herzschrittmacher, digitale Hörprothesen, selbstautomatisierte Waffensysteme. Ist das Zeitalter der Menschheit bereits zu Ende? Viele kennen Darth Vader, den Terminator und Cyborg Samantha aus der Popkultur. Doch längst sind Maschinen im Alltag keine Fiktion mehr. Mit „Hey Siri“ oder „Okay Google“ wenden wir uns an computergestützte Sprachassistenten, die uns durch das tägliche Leben manövrieren. Mit Herzschrittmachern oder digitalen Hör- oder Neuroprothesen kompensieren Menschen ihre verloren gegangenen Fähigkeiten - oder hoffen, sie so wiederherstellen zu können. Auch Biohacker, Body Modder und Performancekünstler gehen unter die Haut: Sie implantieren sich digitale Identifikationsmerkmale durch RFID-Chips oder Elektromagneten, um das Sein als Mensch-Maschine-Hybride im eigenen Körper zu testen. Weitaus mehr Unbehagen aber bereiten durch Exoskelette aufgerüstete Kampsoldaten oder selbstautomatisierte Waffensysteme, durch die der Mensch als Akteur des Krieges in weite Ferne rückt. Wohin geht die Reise und was sind unsere Aufgaben dabei?

Bemerkung: P50211 - Wiederholung vom 21.02.2016

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 10. März 2020

19.15 Das Feature

Bomben unter Oranienburg

Von Ulrike Bajohr und Mario Bandi

Regie: Hüseyin Michael Cirpici

Produktion: Dlf 2020

Am 15. März 1945 warf die 8. US Air Force 5.690 Bomben auf Oranienburg. Das war der schwerste aller Angriffe auf die 30.000-Einwohner-Stadt nördlich Berlins. Noch heute ticken rund 200 Blindgänger unter den Straßen und Häusern. Oranienburg bombenfrei zu machen, kann noch 35 Jahre dauern. Die Stadt hatte eine beachtliche Rüstungsindustrie - aber die Rote Armee stand schon an der Oder. Was veranlasste die Westalliierten im Frühjahr 1945 noch zu so massiven Bombardements? Die Amerikaner wollten den Russen den Zugriff auf die Uranoxid-Produktion der Auer-Werke versperren, sagen viele Historiker. Am Ende des Heißen Krieges habe der Kalte Krieg um die Atombombe begonnen. Nein, widersprechen andere Experten. Diese Lesart habe die DDR-Geschichtsschreibung erfunden! Im Gegenteil, die Amerikaner hätten mit der Zerstörung des Verschiebebahnhofs den Abtransport des letzten Nazi-Aufgebots an die Ostfront verhindern wollen. Nur habe man nicht so genau zielen können. 75 Jahre nach Kriegsende sind die Debatten in Oranienburg längst nicht tot. Schon weil mehrfach im Jahr ganze Wohnquartiere zur Bombenentschärfung evakuiert werden müssen. Jürgen und Erich Nitschmann haben als Kinder die Bombardements miterlebt - und als alte Herren die Kampfmittelentschärfung.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 13. März 2020

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Die DVD ist tot, es lebe die Videothek
Von Marius Elfering
(Wdh. v. 4.1.2019)

Die älteste Videothek der Welt steht nicht etwa in New York, sondern in Kassel. Seit über 40 Jahren finden hier Filmfans zusammen, um sich auszutauschen. Zwar hat das Filmstreaming per Internet auch dem Film-Shop in Kassel zugesetzt, aber ans Aufhören denkt hier keiner. Seit Anfang der 2000er-Jahre geht es Videotheken immer schlechter. Der Grund dafür ist klar: Internet Killed the Video Star. Inzwischen sind die Filmverleiher-Läden im Stadtbild fast so rar geworden wie Telefonzellen. Nur die laut Guinness-Buch der Rekorde „älteste Videothek der Welt“ in Kassel lässt sich nicht unterkriegen. Mit Konzerten, Filmvorführungen und einem Filmmuseum soll die Kundschaft angelockt werden. Marius Elfering taucht ein in eine anachronistische Welt des Films. Stöbert durch die Regale und lässt sich erklären, warum es sich lohnt, dem Videothekensterben die Stirn zu bieten. Und wer weiß? Die Leute kaufen inzwischen auch wieder Schallplatten. Vielleicht ist die DVD ja doch nicht totzukriegen.

Redakteur: Seibt, Anna

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

20.05 Das Feature

Orte des Alltags
Das Theaterkollektiv Futur3
Von Marietta Morawska-Büngeler
Regie: Fabian von Freier
Produktion: Dlf 2020

Die Bühnen sind: ein Militärlager. Ein Bestattungsunternehmen. Oder einfach die Straße. Die Themen entstammen dem Alltag. Die Kunst entsteht aus Fakten. Das Publikum ist zum Mitwirken aufgefordert: Was fühlen deutsche Soldaten, die in Afghanistan für den Kampf trainieren? Erschöpfung? Angst? Heimweh? Wer gedenkt des einsam gestorbenen Nachbarn? Was ist eigentlich mit den Obdachlosen, warum leben sie auf der Straße? Damit aus Fakten Kunst entsteht, recherchieren die Kölner Theatermacher monatelang, führen Interviews, betreiben Studien. Die Hierarchie ist flach. 2004 von den Schauspielern André Erlen, Stefan H. Kraft und Klaus Maria Zehe gegründet, spielt Futur3 mit Elementen von Happening, Videokunst, Living Theater, Performance, Installation, Hörspiel, Dokumentation, unterstützt von Musik. Humor ist wichtig. Oder besser: Ironie, blitzartige Pointen. Futur3 will Theater für die Zukunft machen.

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

Sonntag, 15. März 2020

20.05 Freistil

Reihe ‚Leibkultur - Vom Körper‘ (3/5)

Bodies Under Attack

Eine Reise durch die Welt der Körpermodifizierung

Von Elodie Pascal

Regie: Elisabeth Putz

Produktion: NDR/rbb 2014

(Teil 4 am 22.3.2020)

Seit Urzeiten verändern Menschen ihr Äußeres: schneiden Haare, durchstechen Ohren, vergrößern Brüste, stechen Tattoos. Die Techniken sind vielseitig und alt. Alle wurden abgeleitet von ritualisierten Formen des Körperschmückens, wie es bei Ureinwohnern vieler Länder lange Zeit Brauch war und ist. Wer in Deutschland mit der Mode gehen will, lässt sich ein Tattoo stechen. Aus dem Erkennungszeichen der Outcasts ist ein schickes Accessoire für die ganze Familie geworden. „In den Ursprungsländern gibt es immer weniger Leute, die Tattoos haben. Während es bei uns umgekehrt einen Trend gibt, der da heißt: Zurück zur Natur“, sagt Erich Kasten, Professor für Neuropsychologie an der medical School Hamburg. Er spricht von einer Umkehrbewegung: Für ihre Körpermodifizierungen werden die sogenannten Body Modder oft und von vielen Seiten diffamiert. In dem Feature geht es um Körperschmuck, der nicht nur auf, sondern auch in der Haut getragen wird. Leute aus der Hardcore-Szene kommen zu Wort, die über kleinteilig Tätowierte nur lächeln können. Hier werden Zungen gespalten, Narben gebrannt, Eisenklumpen unter die Haut gezwängt. Ein junges Mädchen, von Neugier getrieben, begibt sich auf eine Abenteuerreise durch Tattoo- und Piercingstudios. Wie wird es nach Gesprächen mit Ärzten, Psychologen und Body-Artists den eigenen Körper modifizieren?

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 17. März 2020

19.15 Das Feature

Mafia? - Bei uns doch nicht!

Der Siegeszug der 'Ndrangheta im Norden

Von Bernhard Pfletschinger

Regie: Matthias Kapohl

Produktion: Dlf 2020

Im Dorf Brescello in Norditalien kann man hautnah erleben, was passiert, wenn sich ein 'Ndrangheta-Clan in einer Gemeinde festsetzt. - Und was auch vielen kleinen und mittleren Städten Deutschlands bevorsteht, wenn Polizei, Politik und Zivilgesellschaft die Gefahr verdrängen und weiter wegschauen. Die großen, süditalienischen Mafia-Clans sind seit den 50er-Jahren in den Städten Westdeutschlands präsent. Aber seit dem Fall der Berliner Mauer überschwemmt die 'Ndrangheta aus Kalabrien Städte und Gemeinden, von Kempten bis Erfurt, von Duisburg bis Dresden, mit ihren Milliarden-Gewinnen vor allem aus dem Drogenhandel. Geldwäsche, Korruption, Steuerbetrug, Fälschungen, Unterschlagungen, Erpressung, Einschüchterung - das kriminelle Potenzial der 'Ndrangheta ist unerschöpflich. Gewalttaten auf offener Straße wie das Massaker von Duisburg bleiben dabei die Ausnahme. Stattdessen versucht die 'Ndrangheta bei Politik, Behörden und Bevölkerung alles, um sich beliebt zu machen - auch dank ihres gigantischen, jederzeit abrufbaren Kapitals.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 20. März 2020

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Ende einer Kult-Serie
Die letzten Tage der Lindenstraße
Von Jakob Schmidt

Am 29. März läuft in der ARD die finale Folge der ‚Lindenstraße‘. Schon vor Weihnachten ist die letzte Klappe im Studio in Köln gefallen. Die Reportage begleitet das Team an einem der emotionalen letzten Aufnahmetage. Wie fühlt sich Abschiednehmen an, wenn der Drehplan bis zum Schluss volle Konzentration verlangt? Die Menschen vor und hinter der Kamera arbeiten zum Teil schon seit Jahrzehnten für die ‚Lindenstraße‘, einige Schauspieler sogar seit ihrer Kindheit, quasi ihr ganzes Leben lang. Für sie ist die Serie Teil ihrer Identität. Eine Zeit davor kennen sie nicht. Was bedeutet die Absetzung für sie? Wie blicken sie der ungewissen Zeit danach entgegen? Mit der ‚Lindenstraße‘ endet eine fast 35 Jahre lange polarisierende Fernsehtradition - von den einen als Spiegelbild der deutschen Realität geliebt, von den anderen als hölzernes Abziehbild gescholten. Die Fans, die manchmal auch als Statisten in der Serie auftauchen, leiden ebenfalls. Aber selbst Demonstrationen und Unterschriftenkampagnen konnten das Ende der ‚Lindenstraße‘ nicht verhindern. Die Kritikerin und Fernsehforscherin Klaudia Wick hat eine Ausstellung kuratiert, die sich mit der Wechselwirkung zwischen Serie und echter Welt beschäftigt. Im Gespräch erklärt sie, warum sie das Ende der Serie für einen Fehler hält.

Redakteur: Seibt, Anna

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

20.05 Das Feature

Not. Lust. Seyn
Zu Fuß auf Spuren des Dichters Friedrich Hölderlin
Von Astrid Alexander
Regie: die Autorin
Produktion: Rbb/Dlf 2020

Der junge Hölderlin war voller Ideale, einer, der die Welt neu denken wollte. Ein Supergenie. Ein Zweifler. Ein Wanderer. Zum Denken und Schreiben brauchte er das Laufen. Die Autorin und zwei Musikerinnen versuchen, mit dem Poeten Schritt zu halten. Im Frühjahr 1795 unternahm Hölderlin nach einem dunklen Winter „eine kleine Fußreise“, 300 km in sieben Tagen, von Jena nach Halle, Dessau und Leipzig. Die Autorin begibt sich mit der Sängerin Anne Schneider und der Akkordeonistin Susanne Stock, die einen Konzertabend zu Friedrich Hölderlin entwickeln, auf Spurensuche. Sie laufen einen Teil seiner Strecke nach, 20 bis 25 Kilometer am Tag. Sie spüren Rhythmus und Musikalität seiner komplexen Sprache nach, die sich im Schreiten entfalten, nähern sich dem scheinbar schwer zugänglichen Dichter und transportieren seine Themen ins Heute: Unterwegssein, Grenzen überschreiten, Scheitern, Weitermachen.

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503

Sonntag, 22. März 2020

20.05 Freistil

Reihe ‚Leibkultur - Vom Körper‘ (4/5)

Der zerbrochene Spiegel

Über die Angst vor der Hässlichkeit

Von Uta Rüenauver

Regie: Susanne Krings

Produktion: Dlf 2020

(Teil 5 am 29.3.2020)

Wir leben in (selbst-)bildversessenen Zeiten. Durch die Selfie-Manie auf Instagram, Snapchat und WhatsApp wird das eigene Aussehen wichtiger als je zuvor. Aber der Blick in die Kamera und den Spiegel fällt nicht jedem leicht. Die Angst vor der vermeintlichen Hässlichkeit nimmt zu und kann auch krankhafte Züge annehmen. Kein Selbstbewusstsein ohne Selbstbild - und dafür ist der Blick in den Spiegel unerlässlich. Er liefert uns ein vermeintlich objektives Bild von uns: Wie wir uns im Spiegel sehen, so sehen uns wohl auch die anderen. Doch der Blick in den Spiegel ist trügerisch. Die Schönheit liegt im Auge des Betrachters, heißt es. Die Hässlichkeit ebenso. Und so blickt einem aus dem Spiegel mitunter ein Monster entgegen. Der Betrachter sieht ein niederschmetterndes Bild von sich, das nur er sieht, von dem er aber glaubt, alle anderen sähen es auch. Im Netz werden Bilder vielfach inszeniert und bearbeitet und bleiben doch oft zurück hinter dem angestrebten Ideal. Kein Wunder, dass Psychiatrie und Psychologie vermehrt eine körperdysmorphe Störung diagnostizieren: die Angst vor Hässlichkeit.

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 24. März 2020

19.15 Das Feature

Terror in den Südstaaten

Wie die Lynchjustiz an Afroamerikanern bis heute nachwirkt

Von Thomas Reintjes

Regie: Anna Panknin

Produktion: Dlf 2018

Thomas Miles wurde 1912 in Louisiana brutal gelyncht, weil er mit einer weißen Frau geflirtet haben soll. Er ist einer von mehr als 4.000 Afroamerikanern, die zwischen 1877 und 1950 vor allem in den Südstaaten der USA ein Opfer der Lynchjustiz wurden. Teilweise wurden Lynchings in der Zeitung angekündigt, und Sonderzüge eingesetzt, damit möglichst viele das Spektakel verfolgen konnten. Opfer wurden aus Arrestzellen geholt, während Polizei und Justiz zusahen. Die Täter gingen straffrei aus.

Die Familie von Thomas Miles floh wie viele Hunderttausende vor dem Terror aus den Südstaaten. Sie wurde damit Teil der Great Migration, der größten Völkerwanderung innerhalb eines Staates. Die Opfer der Lynchjustiz haben bisher wenig Anerkennung oder Wiedergutmachung erfahren. In Alabama eröffnete die Equal Justice Initiative 2018 eine Gedenkstätte, in der auch Thomas Miles gedacht wird.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 27. März 2020

20.05 Das Feature

Birdshit
Wegmarkierungen eines Lebenskünstlers
Von Rainer Schildberger
Regie: Cordula Dickmeiß
Produktion: Deutschlandfunk Kultur 2020

Der Mann nennt sich Hundefänger, versteht sich aber als Künstler. Überall, wo er hinkommt, macht er ein Selfie. Auf einem Bein stehend. ICH BIN DA nennt der 63-Jährige diese Foto-Serie. In Sigmaringen, wo er lebt, belächeln sie den seltsamen Mann mit der Anglerweste. In Asien laden sie ihn zu Symposien ein. Wollen erleben, wenn er aus Hölzern und Steinen temporäre Zeichen in die Landschaft setzt. Vogelfedern an die Bäume hängt. Der Autor taucht für eine Weile in die Welt des Land-Art-Künstlers ein. Er erfährt, dass auch ein Foto satt macht und Forstarbeiter keinen Spaß verstehen. Und warum ein Hundefänger keinen Hund hat.

Bemerkung: Wiederholung vom DlfKultur vom 21.03.2020 - P50171

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Sonntag, 29. März 2020

20.05 Freistil

Reihe ‚Leibkultur - Vom Körper‘ (5/5)
Waschbrettbauchträume
Fitnesskult zwischen Wahn und Sinn
Von Hilde Regeniter
Regie: Uta Reitz
Produktion: Dlf 2010

Sie springen uns an von Plakaten und aus Hochglanzmagazinen: perfekte Körper. Schlank und in Form sein ist schön. Doch übertriebene Fitness kann den Körper auch krank machen. Ein weites Feld zwischen Spaß und Sportmanie. Der Weg zu Waschbrettbauch und perfekter Figur ist steinig. Er führt über Laufbänder, Marathonrouten und Kraftparcours, und manche fallen unterwegs vom Trimmrad. Andere werden sportsüchtig oder erkranken gar an Sportbulimie. Viele Menschen verlegen ihre Freizeit komplett ins Fitnessstudio. Sie streben das Ideal eines perfekten Körpers an, einem Heilsversprechen, das von den Werbeplakaten langsam ins Unterbewusstsein gedrungen ist. Die Discounterisierung der Fitness und Nischenangebote wie spezielle Studios für Schöne und Reiche oder für muslimische Frauen verstärken den Effekt. Schon in der Antike wünschte man sich einen gesunden Geist in einem gesunden Körper. Vor dem Hintergrund der Industrialisierung entwickelte sich die Turnbewegung. Heute liegen Gesundheits- und Entspannungssportarten wie Yoga im Trend. Gute Fitness - schlechte Fitness?

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 31. März 2020

19.15 Das Feature

Einmal Widerstand, immer Widerstand
Einst Bürgerrechtler, heute "gegen das System"
Von Alexa Hennings
Regie: Axel Scheibchen
Produktion: Dlf 2020

Sie saßen im Stasi-Knast, waren frühe DDR-Bürgerrechtler, Parteien-Gründer der ersten Stunde nach der Wende. Mit derselben Vehemenz, mit der sie einst die DDR und deren Ideologie bekämpften, bekämpfen sie nun den heutigen Staat. Was ist passiert mit Menschen wie Siegmund Faust, Antje Hermenau oder Michael Beleites? Einst bildeten sie eine Gemeinschaft der Mutigen, heute eine Missmutsgemeinschaft, wie ihr einstiger Weggefährte, der Dichter Lutz Rathenow, feststellt. Übernahmen Ämter, engagierten sich für das neue Deutschland, von dem sie kaum zu träumen gewagt hatten. Und geraten nun, 30 Jahre später, in Konflikt mit eben diesem Land. Es wurde ihnen zunehmend fremd, sie finden weder für ihre Ideale noch für sich selbst einen Platz darin. Sympathisieren mit AfD, Pegida und der Neuen Rechten. Sind gegen das System. Und sehen sich - ganz wie damals - wieder als Aufrechte.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385